



Stadt Kamen

Niederschrift

JHA

über die
2. Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Donnerstag, dem 28.06.2012
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 17:00 Uhr
Ende: 18:05 Uhr

Anwesend

SPD

Frau Marion Dydych
Herr Kaya Gercek
Frau Petra Hartig
Herr Heiko Klanke

CDU

Herr Wilhelm Kemna
Frau Ina Scharrenbach

DIE LINKE / GAL

Frau Gabriele Lenkenhoff

Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Alexandra Möller

Stimmberechtigte Mitglieder gem. § 71 Abs. 1 Ziffer 2 SGB VIII

Herr Hans-Jörg Brand
Frau Susanne Hartmann
Herr Bernhard Krüger
Herr Johannes W. Schurgacz

Beratende Mitglieder gem. § 5 Abs. 3 AG-KJHG

Herr Dr. Ingo Arndt
Herr Reiner Brüggemann

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. j der Satzung für das Jugendamt

Frau Kathrin Bohn
Frau Christina Fiegler
Frau Gertrud Sändker

Beratende Mitglieder gem. § 4 Abs. 3 Buchst. k der Satzung für das Jugendamt
Herr Martin Wiegelmann

Verwaltung

Herr Jürgen Dunker
Herr Johannes Gibbels
Herr Klaus Güldenhaupt
Frau Susanne Schimanski
Herr Jörn Tautz

Gäste

Frau Riss, AWO
Herr Hausberg, AWO
Frau Brinkmann, Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen

Entschuldigt fehlten

Herr Kunibert-Josef Kampmann
Herr Friedhelm Kock
Frau Sigrid Köhler
Herr Martin Kusber
Herr Detlef Maidorn
Frau Annette Mann
Herr Gerhard Peske
Herr Herbert Ritter
Frau Heike Schaumann
Herr Franz Hugo Weber
Herr Marc Westerhoff
Frau Nicola Zühlke

Frau **Dyduch** begrüßte die ReferentInnen, die SitzungsteilnehmerInnen, die Gäste und die Pressevertreter zur zweiten Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Jahr 2012. Nachdem sie den fristgerechten Zugang der Tagesordnung feststellen konnte, zu der keine Änderungswünsche benannt wurden, stellte sie Frau Riss und Herrn Hausberg von der AWO vor, die über das Projekt „Interkultureller Dialog im Elternatelier (IDEA)“ informieren würden.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Vorstellung des Elternprojektes "Interkultureller Dialog im Elternatelier (IDEA)" der AWO / Familienzentrum „Atlantis“, Ludwig-Schröder-Straße 20	
2	Vorstellung der neuen Leiterin der Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen, Frau Brinkmann, sowie Ausführungen zum Jahresbericht 2011	
3	Hilfen zur Erziehung Neues Hilfeplanverfahrens nach § 36 SGB VIII	054/2012
4	Ferienspiele und Ferienangebote 2012 für Kinder und Jugendliche in Kamen hier: Bericht der Verwaltung	
5	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Vorstellung des Elternprojektes "Interkultureller Dialog im Elternatelier (IDEA)" der AWO / Familienzentrum „Atlantis“, Ludwig-Schröder-Straße 20

Herr **Hausberg** dankte für die Begrüßung und Vorstellung und erklärte, dass die AWO Migrationsdienste das Arbeitsprojekt für den Kamener Norden mit einem langen Vorlauf beantragt und auch Hilfe durch die Kommune bekommen hätten. Er betonte, dass es sich bei dem Projekt um keinen Regeldienst handele und es dazu gedacht sei, etwas Neues auszuprobieren.

Herr Hausmann bat seine Kollegin Frau Riss, das Projekt anhand einer vorbereiteten Präsentation vorzustellen.

Frau **Riss** verwies einleitend auf die ausliegenden Tischvorlagen (Flyer & Zeitung „Kamener Norden“) und referierte anschließend zum Projekt durch eine Beamerpräsentation (Anlage 1).

Sie stellte heraus, dass im Rahmen des Projektes der Kontakt zu den Eltern nur durch die Kinder gesucht würde und das durch unterschiedliche Angebote, wie z.B. Sinnesspiele, Zauberschule, Theatergruppe, etc. versucht würde, die Kontakte untereinander zu fördern.

Frau Riss stellte anhand von verschiedenen Fotografien weitere Projekteinhalte (z.B. Bildungsseminar im Elternatelier und den Aufbau einer Elternselbsthilfegruppe) vor und wies das Projekt als gut nachgefragt aus.

Frau **Dyduch** bedankte sich bei Frau Riss für den engagierten Vortrag und ergänzte, dass das Projekt seit 2010 bestünde und auf 3 Jahre begrenzt sei.

Herr **Hausberg** führte aus, dass zum Veranstaltungsende die gesammelten Erfahrungen umgesetzt würden, damit das Projekt intern in den Einrichtungen fortgeführt werden könnte.

Zu TOP 2.

Vorstellung der neuen Leiterin der Erziehungsberatungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen, Frau Brinkmann, sowie Ausführungen zum Jahresbericht 2011

Frau **Dyduch** stellte Frau Brinkmann als neue Leiterin der gemeinsamen Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Städte Bergkamen und Kamen vor, die den Jugendhilfeausschuss schon seit langen Jahren - in anderer Funktion - begleitet hätte. Sie bat Frau Brinkmann um eine persönliche Vorstellung und um Präsentation des Jahresberichtes 2011 der Erziehungsberatungsstelle Bergkamen / Kamen.

Frau **Andrea Brinkmann** stellte sich als Diplom – Psychologin vor, die vor 12 Jahren bei der Erziehungsberatungsstelle (EB) Bergkamen / Kamen angefangen und den ehemaligen Leiter, Herrn Kanz, bereits seit 9 Jahren stellvertreten habe. Im September 2011 habe sie offiziell die Leitungsposition übernommen.

Frau **Brinkmann** stellte anhand einer Präsentation das nunmehr wieder vollständig besetzte Team der Beratungsstelle und den Jahresbericht 2011 vor (Anlage 2). Hierzu führte sie aus, dass erste Kontakte zur EB in einer offenen Sprechstunde möglich seien und dass die kontinuierliche Beratung ab dem ersten Termin nach Ablauf der Wartezeit von ca. 3 bis 6 Monaten beginne. Sie stellte hier insbesondere Grundschüler mit ihren Familien als Hauptberatungsgruppe heraus. Frau Brinkmann bot allen Interessierten die Mitnahme eines Exemplares der ausgelegten Jahresberichte der EB 2011 an.

Auf Nachfrage von Herrn **Brüggemann** erklärte sie, dass das Team der EB, nach einer Minderbesetzung zum Ende des Jahres 2011, nunmehr wieder vollständig besetzt sei.

Frau **Dyduch** erkundigte sich bei Frau Brinkmann, ob aktuell neue Projekte bzw. Angebote der EB geplant seien.

Frau **Brinkmann** führte aus, etwas für Trennungs- und Scheidungsfamilien anbieten zu wollen und verwies auf ein mit der Ev. Kirchengemeinde Kamen-Mitte (H. Brandt) geplantes Deeskalationstrainingsangebot an einem Wochenende. Zusätzlich sei auch ein weiteres Angebot für Kinder von psychisch kranken Eltern geplant, jedoch sei das Team derzeit dabei, die noch bestehenden Rückstände abzuarbeiten.

Herr **Güldenhaupt** erkundigte sich nach der Geschlechts- und Altersverteilung der MitarbeiterInnen der EB und hinterfragte die offensichtliche Tendenz von zu wenig männlichem Personal, ähnlich wie in den Kindertagesstätten.

Frau **Brinkmann** stellte klar heraus, dass Jungen in ihrer Kindergarten- und Grundschulzeit keinen bzw. sehr wenig Kontakt zu männlichen Betreuern / Grundschullehrern hätten, was sich erst nach dem ersten Schulwechsel in Alter von ca. 10 / 11 Jahren ändere. Sie habe bislang verzweifelt versucht, einen männlichen Kollegen für die EB einzustellen, um z.B. auch eine Männergruppe anbieten zu können.

Frau **Dyduch** resümierte die Ausführungen von Frau Brinkmann und stellte heraus, dass die EB viel zu tun habe, die Arbeit gut lief und auch der gute Kontakt zu anderen Institutionen gegeben sei. Sie richtete Grüße des Jugendhilfeausschusses an die MitarbeiterInnen der EB aus.

Zu TOP 3.
054/2012

Hilfen zur Erziehung
Neues Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII

Herr **Güldenhaupt** berichtete einleitend zum neuen Hilfeplanverfahren nach § 36 SGB VIII des Fachbereichs Jugend, dass die notwendigen Hilfen in der Arbeit der KollegInnen des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) immer vielfältiger würden und dass neben den sich stetig erweiternden gesetzlichen Vorgaben auch das Management der einzelnen Abteilungen zu großen Veränderungen der Arbeit im Jugendamt führten. Trotz der Prämisse „ambulant vor stationär“ sei eine stationäre Hilfeform oftmals richtig und notwendig. Eine interne Arbeitsgruppe des Fachbereichs Jugend hätte hierzu eine neue Dienstanweisung erarbeitet, deren Inhalte auch von der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) und dem Institut für Soziale Arbeit (ISA) empfohlen worden sind.

Herr **Gibbels** ergänzte die Ausführungen von Herrn Güldenhaupt, in dem er darstellte, dass alle zu beteiligenden Abteilungen im Fachbereich ausführlich und in gegenseitiger Abstimmung an der Erstellung der neuen Dienst-anweisung beteiligt gewesen seien.

Vielfältige Entscheidungsgrundlagen (z.B. das Kindeswohl, das Bundeskin- derschutzgesetz, etc.) seien ebenfalls mit eingeflochten, so dass ein gutes und hilfreiches Arbeitspapier entstanden sei.

Insbesondere die immer jünger werdenden hilfebedürftigen Kinder, das Rückführungsmanagement in die Familien, die Suche nach geeigneten, neuen Einrichtungen, eine notwendige technische Unterstützung und ein Controlling im Nachgang der Hilfen machten eine neue Dienst-anweisung notwendig, die alle beteiligten KollegInnen hilfreich unterstützt. Herr Gibbels kündigte an, dass die Anweisung im Herbst des Jahres Gültigkeit erlangen würde.

Frau **Schimanski** stellte sich als langjährige Mitarbeiterin des ASD vor (seit 1997) und erklärte, dass die neue Dienst-anweisung dienstübergreifend konzipiert sei und hierdurch eine neue Qualität in der Zusammenarbeit bieten würde. Neben verkürzten Verfahrenswegen böte die neue Dienst-an- weisung auch eine klare Kompetenzstärkung der ASD – MitarbeiterInnen, durch die viel schnellere Hilfen bei verkürzten Wegen angeboten werden könnten.

Beispielhaft erläuterte Frau Schimanski hierzu das Konstrukt gleichzeitiger, sich ergänzender Hilfen für ein Kind in einer Einrichtung und für dessen Eltern z.B. durch eine parallele Familientherapie. Hierdurch könnte nicht nur eine Rückführung in die Familie erreicht werden, sondern in Folge sei auch eine Kostenreduzierung möglich. Durch die parallele Familientherapie könnten aber zunächst Mehrkosten nicht ausgeschlossen werden.

Frau **Möller** richtete ein großes Kompliment und Dank an alle KollegInnen, die an der eigenständigen Optimierung der Arbeitsabläufe bzw. der Erstel- lung der neuen Dienst-anweisung beteiligt gewesen seien und hob verglei- chend hierzu die Empfehlungen der GPA und des ISA hervor. Sie bat darum, die Dienst-anweisung auch dem JHA zur Kenntnis zu geben.

Frau **Hartig** erkundigte sich, nach welchen Kriterien z.B. ein stationär behandeltes Kind und gleichzeitig therapeutisch behandelte Eltern wieder zusammen gebracht würden.

Frau **Schimanski** erläuterte, dass z.B. ein- bis dreimal monatlich Besuche in der Einrichtung und bei der Familie daheim organisiert würden und das ein Trainer hierzu die Vorbereitungen der Rückführung mit den Beteiligten aufarbeiten (z.B. Kommunikation, Ressourcen, etc.) würde.

Herr **Klanke** schloss sich dem Lob von Frau Möller an und betonte die gute und stetig verlässliche Zusammenarbeit mit den KollegInnen des ASD.

Herr **Brüggemann** führte zur neuen Dienst-anweisung aus, dass diese nach der Einordnung als internes Arbeitspapier nur dem Personal zugänglich sei. Er habe das auch so gegenüber der CDU – Fraktionsvorsitzenden auf de- ren Nachfrage vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt. Er werde prüfen las- sen, in wie weit eine Publikation regelkonform sei und dann die Dienst-an- weisung ggf. zur Kenntnis geben.

Frau **Dyduch** stellte nochmals heraus, dass die Dienst-anweisung von allen MitarbeiterInnen begrüßt und erwartet würde.

Zu TOP 4.

Ferienspiele und Ferienangebote 2012 für Kinder und Jugendliche in Kamen

hier: Bericht der Verwaltung

Herr **Dunker** referierte zu den diesjährigen, gemeinschaftlichen Ferienangeboten aller städt. Jugendeinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Einleitend betonte er das Angebot „Mini Kamen“, das in diesem Jahr zum 11ten mal angeboten würde und 250 Kindern ein zweiwöchiges Ferienspiel biete. Seine Ausführungen unterstützte er durch die Präsentation der Homepage der Veranstaltung (www.minikamen.de). Er bedankte sich beim Mensaverein, der in diesem Jahr für eine kostenlose Verpflegung aller Helfer der Veranstaltung „Mini Kamen“ aufkäme, da diese nur über geringe Honorarzahllungen verfügten, bzw. z.T. ehrenamtlich tätig wären. Hinsichtlich der Werbung für alle diesjährigen Angebote erklärte Herr Dunker nur wenige Flyer in Papierform herausgebracht zu haben, weil alle Angebote online durch eine eigene Internetpräsenz erreichbar und z.T. auch buchbar wären.

Herr **Dunker** ging in Folge auf die Angebote des Ferienfunkalenders 2012 für Jugendliche ein (www.ferienfunkalender.de) und betonte die vielfältigen Kooperationen mit z.B. der AWO, der Ev. Kirche, dem FörJu e.V. und vielen weiteren Vereinen und Verbänden.

Anhand der o.a. Internetseiten der jeweiligen Angebote erläuterte er mehrere Aktionen und wies auf die gegebenen Möglichkeiten hin, auch über das soziale Netzwerk facebook und über den Internetveranstaltungs-kalender (www.venyoo.de) Informationen zu den Aktionen zu erhalten. Abschließend berichtete Herr Dunker, dass der Vebu e.V. in der 5 und 6 Sommerferien-woche die Räume des Jugendfreizeit-zentrums Kamen-Mitte für eine geschlossene Vorbereitungs-veranstaltung nutzen würde, um zukünftig ein eigenes Ferienspiel anbieten zu können.

Herr **Brüggemann** hob die hervorragende Arbeit der KollegInnen der städt. Jugendeinrichtungen hervor und bedankte sich ausdrücklich für den politischen Willen der Beibehaltung der Jugendarbeit gerade auch mit Hinblick auf die Netzwerkstrukturen und die Zusammenarbeit im Bereich Hilfen zur Erziehung mit den KollegInnen des ASD.

Frau **Dyduch** erkundigte sich danach, ob die vorgestellten Internetauftritte aus dem Fachbereich heraus eingestellt seien.

Herr **Dunker** erklärte, dass die Auftritte aus den Zentren heraus koordiniert seien. Dort gäbe es kompetent Honorarkräfte und ehrenamtliche Mitarbeiter, die ein solches Angebot mit ermöglichen würden. In diesem Zusammenhang wies Herr Dunker auf die Eröffnung der Ferienspiele am 01.07.2012 um 15.00 Uhr auf der Maibrücke am Ferienreisebüro im Pavillon hin.

Herr Wiegelmann verließ die Sitzung um 17.55 Uhr.

Zu TOP 5.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

5.1 Mitteilungen

Herr **Güldenhaupt** teilte mit, dass nach dem Verfassungsgerichtsurteil von 2010 nunmehr ein Konnexitätsausgleichsgesetz in Kürze verabschiedet würde, in dem die Kostenfolgeabschätzungen für den U3 Ausbau geregelt und den Kommunen noch in 2012 Aufwendungen erstattet würden.

Hierzu gebe es umfangreiche Berechnungsverfahren, die derzeit mit den Verbänden erörtert würden. Zu berücksichtigen seien z.B. Ausbaustand nach Tagesbetreuungsausbaugesetz, durchschnittliche Platzkosten, Elternbeiträge, Aufwendungen für Tagespflege, usw.

Ebenso solle durch eine VO zum Kibiz der finanzielle Ausgleich zum weggefallenen letzten beitragspflichtigen Kindergartenjahr jetzt geregelt werden.

Kamen habe hierzu bereits einen Abschlag von rd. 320.000 € erhalten. Dies seien rd. 17,5 % am Aufwand. Da Kamen aber nur rd. 15 % bisher einnehmen konnte, sei die Regelung als positiv zu werten. Insofern sei die Konsolidierung im Rahmen der HSK - Vorgaben hiermit erfolgt. Die genaue Berechnung wäre allerdings abzuwarten.

Herr **Güldenhaupt** sprach noch das Betreuungsgeld, die Bundes- und Landesmittel für den U 3 Ausbau und den derzeitigen Ausbaustand sowie die notwendige Entwicklung in der Tagespflege an, die ein wichtiger Baustein bei der Umsetzung des Rechtsanspruches im U 3 Bereich sei.

5.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich keine

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

keine

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung entfällt

gez. Marion Dyduch
Vorsitzende

gez. Klaus Güldenhaupt
Schriftführer

Anlagen:

Anlage zu Top 1 – Präsentation

Anlage zu Top 2 – Jahresbericht 2011